

Bildungspaket
„Für Bildung begeistern! Fördern, Fordern, Forschen“

Beschluss der CSU-Landtagsfraktion vom 5. April 2017

Die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag stimmt dem Bildungspaket der Staatsregierung auf der Grundlage des von Staatsminister Dr. Spaenle vorgelegten Konzepts „Für Bildung begeistern! Fördern, Fordern, Forschen“ zu.

Mit dem Bildungspaket einschließlich des neuen bayerischen Gymnasiums entwickeln Staatsregierung und Mehrheitsfraktion das erfolgreiche differenzierte Bildungsangebot in Bayern mit Blick auf das einzelne Kind weiter und sichern dessen Zukunftsfähigkeit. Besonders begrüßt die CSU-Fraktion den mit dem Bildungspaket erreichten, umfassenden Gesamtaufschlag, der alle Schularten sowie die frühkindliche Bildung einschließt. Insbesondere Letztere, aber auch die Stärkung der Förderschulen, der Grund- und Mittelschulen, der Realschulen und der Berufsschulen gehen auf konkrete Anregungen und Initiativen der CSU-Fraktion in den letzten Monaten zurück, die nun in diesem Gesamtrahmen Berücksichtigung finden.



Konzept

Bildungspaket

„Für Bildung begeistern! Fördern, Fordern, Forschen“

Bildungspaket

„Für Bildung begeistern! Fördern, Fordern, Forschen“

Die bayerischen Schülerinnen und Schüler können sich darauf verlassen: Die bayerischen Schulen eröffnen **hervorragende Bildungschancen**. Für uns stehen die Kinder im Mittelpunkt: Deswegen nehmen die bayerischen Schülerinnen und Schüler im bundesweiten Vergleich regelmäßig einen Spitzenplatz ein.

Wir denken Schule vom einzelnen Kind aus:

- **In Bayern ist Schule auf das einzelne Kind ausgerichtet** und bietet den Kindern ein verlässliches **differenziertes Bildungsangebot**: Jedes Kind findet in Bayern die Schulart, um seine Talente und Begabungen bestmöglich entwickeln zu können. Bayern steht für ein **differenziertes Bildungsangebot** von der frühkindlichen Bildung bis zum (Hoch-) Schulabschluss, verbunden mit einem Höchstmaß an Durchlässigkeit. In Bayern ist jede Schulart wichtig. Jede Schulart bietet ein Alleinstellungsmerkmal. Das sichert die Qualität unserer Bildungslandschaft.
- Jedes Kind ist eine unverwechselbare Persönlichkeit. Bayern unterstützt **die individuelle Lernzeit des einzelnen Kindes**, durch die Flexible Grundschule, die 9+2 Klassen an der Mittelschule, die Einführungsklassen am Gymnasium und die Vorklassen an der Beruflichen Oberschule. Jede Schülerin und jeder Schüler kann individuell unterschiedliche Lernzeiten in Anspruch nehmen, um den angestrebten Abschluss zu erreichen - auch am Gymnasium.
- **Wir sichern für jeden Abschluss einen Anschluss**. Dies bedeutet organisierte Durchlässigkeit. So entsteht Chancengerechtigkeit.
- Wir schaffen **Bildungschancen für alle**: flächendeckender und bedarfsgerechter Ausbau der Ganztagsangebote, Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund, Angebote für Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf, Unterstützung von besonders Begabten. Die akademische und die berufliche Bildung sind gleichwertig.
- Wir machen Bayerns **Schülerinnen und Schüler fit für die Zukunft**: Hier stehen die Bereiche Digitalisierung/MINT, Alltagskompetenz, Studien- und Berufsorientierung, Persönlichkeitsentwicklung sowie die politische Bildung besonders im Mittelpunkt.

Dafür hat der Freistaat Bayern **bereits in den Jahren 2008 bis 2016 insgesamt 12.310 Stellen für zusätzliche Aufgaben in allen Schularten** zur Verfügung gestellt, davon rund 7.000 neue Stellen und rund 5.300 Stellen aus der demografischen Rendite.

Wir setzen auch in Zukunft auf Bayerns bewährtes und leistungsstarkes differenziertes Bildungswesen und wollen es weiter stärken. Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst schlägt daher für die Kinder in Bayern das

Bildungspaket
„Für Bildung begeistern! Fördern, Fordern, Forschen“

mit folgenden Eckpunkten vor:

- **Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung;**
- **Ausbau von Inklusion und Stärkung der Förderschulen;**
- **Stärkung der Grund- und Mittelschulen sowie der Realschulen;**
- **Zukunftsinitiative Berufliche Bildung;**
- **Fit für die Zukunft: Fördern und Forschen;**
- **Stärkung der Schulleitungen und der Schulverwaltung;**
- **Das neue bayerische Gymnasium.**

Dieses Konzept wird dem Ministerrat und dem Bayerischen Landtag zur Entscheidung vorgelegt.

Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung

Eine hochwertige und moderne frühkindliche Bildung ist entscheidend für einen guten Start ins Leben. Die Eltern tragen hier eine große Verantwortung, bei der wir sie gezielt unterstützen müssen. Neben der Erziehung durch die Eltern spielt die Kinderbetreuung eine zentrale Rolle für die Förderung unserer Kinder. Dabei geht es um den bedarfsgerechten Ausbau der Betreuungsangebote. Es geht vor allem auch darum, stetig in die Qualität unserer Kindertageseinrichtungen und in gut ausgebildetes Personal zu investieren. Ziel ist es, dass die Kindertageseinrichtungen die Kinder bestmöglich auf ihre Zukunft vorbereiten.

Vor dem Hintergrund ausstehender bundespolitischer Entscheidungen für die nächste Legislaturperiode wird das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration ein Konzept zur Stärkung der frühkindlichen Bildung entwickeln und vorlegen.

Ausbau von Inklusion und Stärkung der Förderschulen

Der junge Mensch mit besonderen Herausforderungen erfährt in Bayern besondere Aufmerksamkeit: Die Schülerinnen und Schüler stehen mit ihrer Individualität und ihrem konkreten Förderbedarf im Mittelpunkt unseres Handelns. Auf unterschiedliche Bedürfnisse geben wir mit einer **Vielfalt an Angeboten inklusiven Unterrichts** Antworten. Mit einem bedarfsgerechten Instrumentarium sollen daher sowohl die **Förderschulen als Lernorte und Kompetenzzentren** als auch die **Inklusionsmaßnahmen an Regelschulen** unterstützt werden. Durch:

- **Mehr Stellen zur Stärkung der Förderschulen bzw. der Inklusion:**
 - *beginnend in 2018 mit 50 zusätzlichen Stellen für die Förderschulen, mit dem politischen Ziel des weiteren Ausbaus auch in den Jahren 2019 und 2020 um jeweils 100 Stellen. Der damit begonnene Weg wird darüber hinaus auf diesem Niveau ab dem Jahr 2021 fortgesetzt.*
 - *weiterer Ausbau der Inklusion mit Fortschreibung der jährlichen „Inklusionsstellen“ (100 Stellen pro Jahr) auch in den Jahren 2019 und 2020.*
- **Neue Lehrstühle für Sonderpädagogik zur Erhöhung der Ausbildungskapazitäten** (dafür 10 Stellen in 2018 für die Standorte Würzburg und München; zusätzlich wird der Standort Regensburg neu ab dem Jahr 2019 mit drei neuen Lehrstühlen eingerichtet. Damit stehen insgesamt 32,5 Stellen in den Jahren 2018 bis 2020 zur Verfügung).

Stärkung der Grund- und Mittelschulen sowie der Realschulen

Die Unterrichtsversorgung an den Grund- und Mittelschulen sowie an den Realschulen wird gestärkt: durch den **Ausbau der Mobilen Reserve** an den Grund- und Mittelschulen **um insgesamt 50 Stellen** (in 2018) und durch den **Ausbau der Integrierten Lehrerreserve** an den Realschulen **um insgesamt 100 Stellen** (50 Stellen in 2018 und weitere 50 Stellen in 2019).

Zukunftsinitiative Berufliche Bildung

Das Modell der beruflichen Bildung ist sehr erfolgreich und weltweit Vorbild für viele Länder. Die berufliche Bildung sichert qualifizierte Fachkräfte, wirtschaftlichen Wohlstand und stellt die Grundlage auch für ein gelingendes Leben dar. Im Mittelpunkt der „Zukunftsinitiative Berufliche Bildung“ sollen daher Maßnahmen stehen, die die aktuellen **Anforderungen an die berufliche Bildung im 21. Jahrhundert** in den Fokus nehmen und die **Anerkennung der Leistungen in der beruflichen Bildung stärken**. Maßnahmen für ein Gesamtkonzept sind:

- **Stärkung des Meisterbonus** durch eine Erhöhung auf durchschnittlich 1.500 Euro (17 Mio. Euro p.a. ab 2018);

- **Investitionsförderungen in Aus- und Weiterbildungseinrichtungen**
(10 Mio. Euro in 2018);
- **Exzellenzzentren für berufliche Bildung (Industrie 4.0)**
(5 Mio. Euro in 2018);
- **Stärkung der Unterrichtsversorgung an den beruflichen Schulen**
(50 Stellen in 2018 und weitere 50 Stellen in 2019 für die Berufsschulen und die Beruflichen Oberschulen).

Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie wird in Abstimmung mit den anderen betroffenen Ressorts ein Konzept für einen „**Pakt für berufliche Bildung**“ entwickeln und vorlegen, mit dem der enormen Bedeutung der beruflichen Bildung auch im öffentlichen Bewusstsein ein deutliches Zeichen gesetzt werden soll.

Fit für die Zukunft: Fördern und Forschen

Gerade auch der Förderung hochbegabter und besonders leistungsfähiger junger Menschen kommt in Bayern eine Schlüsselrolle zu. Daher hat die Bayerische Staatsregierung ein umfassendes Gesamtkonzept für den Schul- und Hochschulbereich erarbeitet und die Fördermaßnahmen des Elitenetzwerks Bayern im Hochschulbereich weiter entwickelt. Ziel dieses übergreifenden Gesamtkonzepts ist es, alle Begabungspotentiale aktiv zu erschließen, unabhängig von schulischem Werdegang und sozialer Herkunft. Um diese Ziele zu erreichen, ist das Gesamtkonzept zur Begabtenförderung durch die wesentlichen Kernelemente Durchgängigkeit und Durchlässigkeit, Fördergerechtigkeit, differenzierte Förderangebote sowie die Förderung der individuellen Begabung geprägt.

Zu den bereits auf dem Weg befindlichen Maßnahmen zählen:

- Förderangebote an allen Schularten, von der Grundschule bis zum Gymnasium (Pluskurse, Kooperation mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Modellversuch TAFF (Talente finden und fördern an der Mittelschule), Talentklassen bzw. Talentgruppen der Realschule, Hochbegabtenklassen an den Gymnasien, schulübergreifende Schülerakademien);
- Förderung an der Schnittstelle zwischen Schule und Hochschule;
- Anhebung der Stipendien des Max-Weber-Programms (von 900 Euro auf 1290 Euro pro Semester);
- Anhebung der Forschungsstipendien (von 6300 Euro auf 8400 Euro pro Semester);
- Einrichtung von Kompetenzzentren für Begabtenförderung.

Von zentraler Bedeutung für die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit Bayerns wie für die individuellen Zukunftschancen der Heranwachsenden ist die Förderung ihrer Interessen und Begabungen im MINT-Bereich (MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Mit dem Programm „MINT-Regionen Bayern“ (2017 und 2018: 1,6 Mio. Euro) unterstützt die Bayerische Staatsregierung daher die Entwicklung von acht regionalen MINT-Netzwerken. Hier

sollen mittelfristig weitere Schülerforschungszentren und Schülerlabore für besonders begabte und interessierte junge Leute entstehen.

Stärkung der Schulleitungen und der Schulverwaltung

Die Verwaltungsangestellten an Schulen sind vielfach erste Ansprechpartner bei Fragen und Anliegen von Schülerinnen, Schülern und Eltern. Dadurch und durch die Übernahme breit gefächerter Verwaltungstätigkeiten unterstützen sie die Schulleitungen ganz wesentlich. Die Aufgaben von Bayerns Schulleitungen und Schulverwaltungen umfassen auch neue Herausforderungen, die zusätzliche Zeit beanspruchen. Durch zusätzliche Verwaltungskräfte (*150 Verwaltungsangestellte in 2018 über alle Schularten*) und mehr Leitungszeit (*150 Stellen in 2018 über alle Schularten – außer Gymnasium*) sollen die Schulleitungen entlastet werden.

Das neue bayerische Gymnasium

Zur **Weiterentwicklung des bayerischen Gymnasiums** legt das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst auf der Basis der Ergebnisse der Dialogphase folgende **Eckpunkte** zur

Einführung einer grundständig neunjährigen Lernzeit am bayerischen Gymnasium mit der Möglichkeit zur individuellen Lernzeit

vor.

Das bayerische Gymnasium in seiner achtjährigen Form hat den gymnasialen Qualitätsanspruch bewahrt. Die erfreulichen Ergebnisse im langjährigen Abiturdurchschnittsvergleich und in den jüngsten Ländervergleichen, aber auch die gesunkene Wiederholerquote belegen, dass das bayerische Gymnasium in seiner achtjährigen Form gute Ergebnisse erbringt.

Ungeachtet dessen machen aktuelle pädagogische und bildungspolitische Entwicklungen eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Gymnasiums notwendig. Als Ergebnis der von der Bayerischen Staatsregierung durchgeführten Dialogphase lassen sich folgende **inhaltliche Zielvorgaben für die Weiterentwicklung des bayerischen Gymnasiums** feststellen:

- Das neue bayerische Gymnasium soll auf einem langfristig tragfähigen **Konzept mit breiter gesellschaftlicher Akzeptanz** auf der Basis eines grundständigen G9 beruhen.
- Das neue bayerische Gymnasium soll gemäß der **Resolution der CSU-Landtagsfraktion vom September 2014** auf den vier Säulen **Lehrerbildung, Lehrplan, Gymnasialpädagogik und Individuelle Lernzeit** fußen. Zum letztgenannten Punkt zählen insbesondere die Möglichkeit, Lernzeit am Gymnasium differenziert zu gestalten, und das **Angebot gebundener, rhythmisierter Ganztagszüge**.
- Das neue bayerische Gymnasium soll eine schlüssige **pädagogische Antwort auf die gewachsene Heterogenität der Schülerschaft** geben.
- Das neue bayerische Gymnasium soll eine organische neunjährige Konzeption unter konzeptioneller Einbeziehung der Oberstufe ermöglichen – „**Gymnasium aus einem Guss**“.
- Das neue bayerische Gymnasium soll die Chance eröffnen, die in den vergangenen Jahren an allen anderen Schularten geschaffene **Möglichkeit individuell unterschiedlicher Lernzeit** auch am bayerischen Gymnasium in geeigneter Weise anzubieten.
- Das neue bayerische Gymnasium soll **Raum und Zeit schaffen für einen vertieften Kompetenzerwerb** – auch durch zusätzliche Inhalte.
- Das neue bayerische Gymnasium soll die **Beantwortung wichtiger inhaltlicher und pädagogischer Herausforderungen** für junge Erwachsene im 21. Jahrhundert ermöglichen.

Die folgenden konzeptionellen Eckpunkte sollen dabei den Rahmen für **das neue bayerische Gymnasium** bilden:

Mehr Qualität – Mehr Zeit – Mehr Individualität

1. Der bewährte Qualitätsanspruch des bayerischen Gymnasiums wird gesichert.

Der Qualitätsanspruch des bayerischen Gymnasiums stellt bei seiner Weiterentwicklung die oberste Richtschnur dar. Die jungen Menschen sollen hier Studierfähigkeit, vertiefte Allgemeinbildung, Reflexionsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein erwerben. Dazu bedarf es einer hohen Qualität gymnasialer Bildung. **Das bayerische Abitur bleibt Maßstab in Deutschland.**

2. Neun Jahre Lernzeit von Jahrgangsstufe 5 bis 13 - „Gymnasium aus einem Guss“

Das bayerische Gymnasium umfasst künftig in einem organischen Bildungsgang die Jahrgangsstufen 5-13. Die zweite Fremdsprache setzt weiterhin in Jahrgangsstufe 6, das Profil der Ausbildungsrichtungen in Jahrgangsstufe 8 ein – auch diese Bereiche profitieren somit von einem zusätzlichen Lernjahr. Nach Jahrgangsstufe 10 wird der Mittlere Schulabschluss erreicht, die „neue“ Jahrgangsstufe 11 bildet künftig die Einführungsphase der Oberstufe. Der Lehrplan wird konzeptionell auf die neunjährige Lernzeit ausgerichtet, dabei wird auch die Oberstufe einbezogen. Er stellt das zentrale Element der Qualitätssicherung und – durch vertieften Kompetenzerwerb – auch -steigerung dar.

3. Individuelle Lernzeit

Schülerinnen und Schüler sollen ihre Lernzeit bis zum Abitur an jedem Schulstandort individuell um ein Jahr verkürzen können (institutionell verankerte „Überholspur“). Im Rahmen eines auf zwei Jahre angelegten strukturierten Förder- und Begleitangebots sollen diese Schülerinnen und Schüler in Zusatzkursen vorbereitet werden:

- Die Schule stellt durch geeignete Maßnahmen sicher, dass Schülerinnen und Schüler rechtzeitig informiert, gezielt angesprochen und entsprechend beraten werden.
- Sie erhalten strukturierte Förder- und Begleitmodule. In diesem Modell werden über einen Zeitraum von zwei Jahren vor dem Auslassen der Jahrgangsstufe 11 (d. h. in den Jahrgangsstufen 9 und 10) am Nachmittag Zusatzmodule, i. d. R. in Kernfächern (d. h. Deutsch, Mathematik, Fremdsprache), im Umfang von bis zu vier Wochenstunden pro Schuljahr eingerichtet.
- Die betreffenden Schülerinnen und Schüler können dann am jeweiligen Schulstandort, im jeweiligen Zweig und bis zur Jahrgangsstufe 10 in derselben Klasse verbleiben.
- Schülerinnen und Schülern, die die Lernzeit verkürzen, soll eine Lehrkraft als spezieller Ansprechpartner („Mentor“) zur Verfügung stehen und sie bis zum Eintritt in die Qualifikationsphase beraten und begleiten.
- Schulen, an denen die Lernzeitverkürzung erfolgreich umgesetzt wird, sollen zusätzliche Unterstützung erhalten.

4. Optionales Auslandsjahr (Internationalisierung)

Schülerinnen und Schüler können sich im neuen bayerischen Gymnasium unter Inanspruchnahme der genannten Förderangebote auch auf einen Auslandsaufenthalt vorbereiten. Einen zusätzlichen Anreiz für ein solches Auslandsjahr könnte ein Stipendienprogramm bieten, das Schülerinnen und Schülern unter bestimmten

Voraussetzungen (z.B. bestimmte Schulleistungen) im Vorfeld und während eines Auslandsaufenthaltes unterstützt.

5. **Eröffnung neuer konzeptioneller Möglichkeiten**

Die Einführung einer grundständig neunjährigen Lernzeit eröffnet zusätzliche konzeptionelle Möglichkeiten. Die zusätzliche Lernzeit soll – je nach Fach und Ausgestaltung der Stundentafel – einerseits für Vertiefung und zusätzliche Wiederholung, darüber hinaus aber auch zur Behandlung zusätzlicher, d. h. neu aufzunehmender Inhalte im Sinne eines vertieften Kompetenzerwerbs genutzt werden. Das neue bayerische Gymnasium wird aktuelle Herausforderungen einbeziehen (z.B. politische Bildung, Persönlichkeitsbildung, Digitalisierung, gestiegene Bedeutung der Naturwissenschaften und fremdsprachlicher Kompetenzen im Berufsleben, Studien- und Berufsorientierung, MINT, außerschulische Lernorte).

6. **Innovative Konzeption der „neuen“ Jahrgangsstufe 11:**

Als Einführungsphase der Oberstufe kommt der „neuen“ Jahrgangsstufe 11 eine besondere Bedeutung zu. Sie wird dieser Funktion entsprechend inhaltlich und konzeptionell ausgestaltet. Zur Vorbereitung auf die Qualifikationsphase der Oberstufe sollen verstärkt vorwissenschaftliche Kompetenzen (Propädeutik) erworben werden, mit der Vorverlagerung des P-Seminars aus der Qualifikationsphase in die neue Jahrgangsstufe 11 ist zudem eine Neuakzentuierung der beruflichen Orientierung vorgesehen. Die Jahrgangsstufe 11 bietet ferner Raum für eine Stärkung der digitalen und politischen Bildung. Auch die Teilnahme an Begabtenförderungsangeboten (wie z. B. „Projekt Unitag“, Frühstudium) bietet sich aufgrund des fortgeschrittenen Reifegrads der Schülerinnen und Schüler in dieser Jahrgangsstufe an. All dies leistet einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der jungen Erwachsenen auf ihrem Weg in die Qualifikationsphase und zum Abitur.

7. **Stundentafel (Stundenumfang, Fächerkanon)**

Das Ziel der breiten, vertieften Allgemeinbildung wird auch die Stundentafel des neunjährigen Gymnasiums prägen. Folgende Akzente sollen gesetzt werden:

- **17-19 Wochenstunden zusätzlicher Pflichtunterricht** gegenüber G8
- **Reduzierung des Nachmittagsunterrichts in Unter- und Mittelstufe**
- **Beginn der zweiten Fremdsprache** auch künftig in Jahrgangsstufe 6
- Erwerb des **Mittleren Schulabschlusses** nach Jahrgangsstufe 10

- **Einbeziehung aktueller Entwicklungen** (z.B. Stärkung der digitalen Bildung/Informatik, der politischen Bildung, der Studien- und Berufsorientierung)
- **Beibehaltung der Grundstruktur der bisherigen Oberstufe**
- **Erhalt der Intensivierungsstunden** in bestimmtem Umfang
- **Stärkung der Kernfächer**
- **Stundenausstattung pro Fach entspricht mindestens der im G8 (kein Fach wird schlechter gestellt)**

Auf diesen Eckpunkten wird vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst folgender Rahmen für den Pflichtunterricht vorgeschlagen:

Jgst.	Jgst. 5	Jgst. 6	Jgst. 7	Jgst. 8	Jgst. 9	Jgst. 10	Jgst. 11
Σ Pflicht- unterricht	30	30 + 1*	30 + 1 *	30	30 + 0,5**	33	32 + 2 ***

* Jgst. 6/7: „+1“ = 3. Sportstunde

** Jgst. 9: „+ 0,5“ = Basismodul (Blockveranstaltung) berufliche Orientierung

*** Jgst. 11: „+2“ = Projektseminar zur Studien- und Berufsorientierung

8. Lehrplan

Das neue bayerische Gymnasium beruht auf der Grundkonzeption des LehrplanPLUS, der Wissensvermittlung und Kompetenzorientierung verbindet. Er wird - wo es notwendig ist - angepasst und ergänzt:

- Lehrplan für Jahrgangsstufe 5 → kein Änderungsbedarf
- Lehrplan für Jahrgangsstufe 6 → nahezu kein Änderungsbedarf
- Lehrpläne für Jahrgangsstufen 7 bis 10 → liegen bis September 2018 vor
- Lehrpläne für Jahrgangsstufen 11 bis 13 → liegen bis September 2019 vor

Dabei sollen folgende Ziele und Möglichkeiten in den Blick genommen werden:

- **Sicherung der Qualität der Hochschulreife**
- **Vertiefung des Kompetenzerwerbs** als zentrales pädagogisches Charakteristikum
- **Stärkung der digitalen Bildung**
- **Stärkung der politischen Bildung**
- **Stärkung der Beruflichen Orientierung**

9. Zeitschiene

Umstellung aufwachsend ab den Jahrgangsstufen 5 und 6 im Schuljahr 2018/2019, d.h. Übertritt ab September 2017 an das neue bayerische Gymnasium (mit neun Schuljahren).

10. Fortsetzung der „Mittelstufe Plus“ an den 47 Pilotschulen für drei weitere Schuljahrgänge bis zum nahtlosen Anschluss an das neue bayerische Gymnasium.

11. Kostenrahmen (über mehrere Doppelhaushalte, beginnend ab DHH 2019/2020)

Hinsichtlich der **finanziellen Mehrbedarfe** durch ein neunjähriges Gymnasium wird von folgenden Annahmen ausgegangen:

- **rund 500 Millionen Euro für kommunalen Schulbau (Konnexität);**
- **rund 100 Millionen Euro für jährliche Personalkosten** (ca. 1.000 Stellen für staatliche Lehrkräfte);
- **bis zu 50 Millionen Euro für weitere jährliche Kosten für kommunale und private Schulträger, für Schülerbeförderung etc.**